

Un pour tous tous pour un

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1936)**

Heft 773

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-695368>

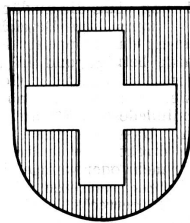
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UN POUR TOUS



TOUS POUR UN

In the last issue of the *Swiss Observer* we made an appeal to our countrymen living in the British Isles, to help our brethren who are in dire distress, owing to the revolution in Spain.

All over Switzerland committees have been formed to help these unfortunate compatriots of ours in their hour of need.

Furthermore a number of Swiss Colonies all over the world, especially in America and the South American Republics have opened subscription lists; surely a splendid example of Swiss solidarity.

Touching letters have been received by small children who have forwarded their little money box savings in order to help their little sisters and brothers who have lost their homes; — many of them being at present on the high sea, — to return to their homeland, which, most of them, have never yet seen.

The exodus of Swiss from Spain is still progressing, and the number evacuated so far nearly reaches the 2,000 mark. Most of these unfortunate ones are absolutely destitute, they were unable to take even the smallest amount of their personal belongings with them.

There are still a large number, who, for one reason or another, have been unable to leave this unfortunate country, their fate is uncertain and most of them have lost their position and thus their livelihood.

The accounts of many of our countrymen, who are forced to leave are heart-rendering, families, who have resided in Spain for twenty and more years are left penniless, as they are unable to realise any of their assets. Apart from this distressing state of affairs the future for them looks equally bleak.

In their distress and sorrow they look to their more fortunate compatriots at home and abroad for assistance.

We are sure they will not ask in vain.

The Swiss Colony in Great Britain has always shown a generous heart, whenever it concerned a deserving cause, and we feel certain that in this hour of sadness, for so many of our brethren, our appeal will find an understanding and sympathetic ear.

Parlament sein Interesse an der Erhaltung des Schweizertums im Ausland ins Werk setzen kann.

Im 19. Jahrhundert gingen unsere Leute hinaus als Kaufleute, Arbeiter, Bauern, Künstler, Gelehrte, Erzieher, Missionare, Ingenieure, Forscher, Ströme unseres besten Blutes und wertvolle geistige Kräfte haben sich von Neuem über alle Weltteile ergossen und da und dort auch Kolonien gegründet. Diese blieben mit der Heimat verbunden nicht durch die Macht, welche sich auf Kriegsschiffe und Bajonette gründet, sondern durch das Band der alten Schweizertrone und Heimatliebe, die dauerte bis ins dritte und vierte Geschlecht.

Der Staat hatte wenig zu tun mit den Ausgewanderten. Sie wählten ihr Reiseziel, ohne um Rat und Subventionen zu fragen. Mit einem guten Schulsack, mit einem gesunden Geist und Körper und mit Tugenden der Sparsamkeit, Willensstärke und Anpassungsfähigkeit ausgerüstet, musste es ihnen im Jahrhundert der Individualität und Freizügigkeit wohl gelingen. Das Heldenbuch dieser friedlichen Auswanderer ist dem Volke weniger bekannt als die Geschichte der alten Söldner. Erst in neuester Zeit scheint sich dank der Wirkung des Auslandschweizer-Sekretariates eine regere Anteilnahme an der Geschichte der schweizerischen Auswanderung bei Schriftstellern, Journalisten und beim lesenden Publikum zu entwickeln. Aber um das Schicksal der Kolonien, um ihre Erhaltung und die Pflege schweizerischen Geistes unter den Ausgewanderten haben sich Einzelne, Behörden und Öffentlichkeit lange viel zu wenig gekümmert. Der Verkehr mit den Konsulaten wurde nicht gerade fördernd beeinflusst durch den Einbezug der Auslandschweizer unter die Militärsteuer. Hatte man vor dem Kriege noch darüber gelacht, so tragen heute viele sehr schwer an dieser Steuer und Hunderte haben wegen den damit verküpferten Schikanen auf das Schweizerbürgerrecht verzichtet.

Conditions which are prevailing at present in Spain, will, as far as human providence can judge, never happen in this country, and it is not likely that we shall ever be obliged to ask our people at home for help in similar circumstances. This should be one reason more, that we should be grateful and that we should help, each of us, even if only in a small way.

This appeal will unfortunately reach only a limited number of our countrymen, but we make a sincere appeal to all those who are reading it, to pass it on to their friends..

We Swiss abroad should feel the disaster which has overtaken our countrymen even deeper than those at home. We too, like so many of these unfortunate ones, have left our native land years ago, to lay the foundation of our fortunes, we can still look forward to prosperity, and if we compare our lot with theirs, surely we should feel inclined to make some sacrifice.

If our contribution, be it large or small, can help to soften some of the distress and despair, and make our brethren feel that in their hour of need they have not been forsaken, then this Appeal has not been made in vain, and we have truly lived up to our splendid national motto:

UN POUR TOUS — TOUS POUR UN!
ST.

(All subscriptions received will be acknowledged, week by week, in the columns of the *Swiss Observer*, cheques and P.O.'s should be made out: "*Swiss Observer, Relief Fund.*")

	£	s.	d.
Previously acknowledged	2	7	0
City Swiss Club	21	0	0
Solothurner und Zürcher	5	0	0
R. W.	2	2	0
J. J. S.	2	6	
Anonymous	2	0	0
H. J. M.	1	1	0
R. C.	1	0	0
Wm. Bernard Sigerist	2	2	0
Ch. Chapuis	2	2	0
Carried Forward	£38	16	6

Aus eigener Kraft gründeten die Kolonien in England und Italien ihre Schweizerkirchen und diejenigen in Italien, Spanien, Aegypten und Südamerika ihre Schulen. Ueberall entstanden schweizerische Hilfsgesellschaften. Man war stolz auf den Schweizernamen, auf die überlegene Bildung, die man mitgebracht hatte, und die man auch den Kindern zuteil werden liess. Wo Schweizer Schulen nicht bestanden, fand man in den Familien noch Zeit zum Lesen von Schweizerbüchern und -zeitungen. Man pflegte das heimatliche Lied zu Hause und im Gesangsverein. Die Eltern unterrichteten die Kinder in der Kenntnis der alten Heimat. Sie konnten es, weil die Begeisterung für das Land der Väter, die schöne, glückliche, friedliche, beneidete und bewunderte Alpenrepublik in allen Schweizern lebendig war. Damals entstanden auch die vielen Turn und Schützenvereine in den Kolonien, von denen einige noch heute an unseren eidgenössischen Festen teilnehmen. Sogar Spitäler und Altersheime wurden gegründet und in Nordamerika entstand als vollkommenster Ausdruck des eidgenössischen Solidaritätsgedankens der "Nordamerikanische Schweizerbund," als Verband der sog. "Grütlivereine" mit Krankenkassen und Invaliditäts- und Todesfallversicherung. In dem vereinslustigen Jahrhundert entstanden natürlich auch unzählige Schweizerklubs zur Pflege des geselligen Lebens nach schweizerischer Tradition. Einige derselben erbaute sich prächtige Heime. Wenn aber die Heimat rief bei Unglücksfällen oder Gefahr, da waren die Auslandschweizer bereit zu helfen. Sie gaben reichlich und prompt bei allen Sammlungen für Brand- und Wassergeschädigte, für Kirchenbauten und Bildungszwecke. Wie sie 1914 aus allen Weltteilen heimkehrten, gegen 25,000 Mann stark, bereit, das höchste Opfer zu bringen für eine Heimat, die sie vielleicht gar nicht gesehen hatten, das wird keiner je vergessen, der's erlebt hat.

Légation de Suisse en Grande-Bretagne,
Londres.

18, Montagu Place,
Bryanston Square, W.1.
September 2nd, 1936.

Editor, *Swiss Observer*,

23, Leonard Street, E.C.2.

Dear Mr. Editor,

It is with great satisfaction that I have taken note of the Appeal you published in the last number of your paper in favour of our compatriots in Spain, who, as a result of the troubles there, are faced with complete destitution and the total loss of the fruits of their labours.

I am pleased to be able to inform you that your efforts will have the full support of this Legation, and I hope that our compatriots in England will respond to your Appeal in the same splendid way they have in the past, whenever there has been occasion to help fellow Swiss in need.

There are two special reasons which should, I feel, make every Swiss in this country wish to join in this contribution: the first is the spirit of union with all those Swiss people who, like themselves, have had to leave Switzerland and seek a living abroad, and the second is the feeling of gratitude that their own destiny brought them to a country in which they have lived — and will continue to live — in perfect safety, enjoying the same rights and the same freedom as British, subject and thus being a great deal more fortunate than many other "Auslandschweizer."

Wishing you every possible success,

I am, Dear Mr. Editor,

Yours very truly,

Ch. de Jenner,
Swiss Chargé d'Affaires.

Heute aber ist das Bild der "Fünften Schweiz" lange nicht mehr so hell. Der Geist der Vorkriegsgeneration ist ungeboren, aber der Tod und wirtschaftliche Veränderungen haben schwere Lücken in die Kolonien gerissen.

Fortsetzung folgt.

Drink delicious "Ovaltine"
at every meal - for Health!

SWISS MERCANTILE SOCIETY LTD.

**ANNUAL BANQUET
and BALL**

on
SATURDAY, OCTOBER 17th, 1936

at the
Trocadero Restaurant
Piccadilly Circus, W.1

In the chair : M. C. R. PARAVICINI, Swiss Minister.

RECEPTION	DINNER	DANCING
at 6.15 p.m.	at 6.45 p.m.	9.30 p.m. till midnight

TICKETS at 1/- can be obtained at Swiss House, 34-35, Fitzroy Square, W.1. (Tel. Museum 6653). City Office, 24, Queen Victoria Street, E.C.4. (Tel. City 3310), and Swiss Observer, 23, Leonard Street, E.C.2. (Tel. Clerkwell 9595-9596).